

"Froschkönigin" ringt um neue Fassung

Biebricher Ortsvorsteher will die Skulptur am Rheinufer erhalten / Spenden dafür möglich

Wiesbadener Tagblatt - 16.04.2009 - BIEBRICH

Von Birgitta Lamparth

BIEBRICH. Noch sitzt sie ohne Beine da. Das soll nicht so bleiben: Die "Froschkönigin" von Birgid Helmy am Biebricher Rheinufer, die Unbekannte beschädigt hatten (wir berichteten), könnte in Bronze gegossen und somit dauerhaft gegen Vandalismus geschützt werden. Dafür setzt sich auch Ortsvorsteher Wolfgang Gores (CDU) ein.

Bildhauerin Birgid Helmy und Ortsvorsteher Wolfgang Gores mit der "Froschkönigin", der Unbekannte vor kurzem die Beine abgetrennt haben. Eine farbig gefasste Bronze wäre widerstandsfähiger gegen Vandalismus. Dafür kann auch gespendet werden. Foto: wita/ Stotz



"Es gibt Leute, die mit Kunst etwas anfangen können. Und solche, bei denen das eben nicht so ist. Diese Skulptur hier ist vielleicht auch für manchen ein Reizthema - ein Thema war sie aber von Anfang an", sagt Gores im gemeinsamen Tagblatt-Gespräch mit der Bildhauerin Helmy. Ihrer Arbeit, die sie aus einem "Flowstone" - gesponsert von Dyckerhof - geschaffen hat, wurden offenbar von einem schweren Stein aus, der dazu eigens verschoben worden ist, die Beine abgetrennt. Die Staatsanwaltschaft ermittelt gegen Unbekannt.

Nach einer Gussform angefertigt, war sie ein lang gehegter Wunsch der Biebricherin: "Für mich ist sie ein Sinnbild für die Biebricher schlechthin - die Menschen hier sind voll von positiver Lebensenergie und Selbstbewusstsein." Immer wieder sei die "Froschkönigin" mit ihrem kecken Krönchen, ihrer roten Nase und der Tasche unterm Arm in den fünf Jahren, die sie jetzt an der Biebricher Kaimauer sitzt, von vielen Spaziergängern einbezogen worden - "und zwar aus allen Nationalitäten". Sie stehe damit auch für die Toleranz, die in besonderer Weise in Biebrich gelebt wird: Als erster und einziger Stadtteil Deutschlands wird Biebrich vom Bundesfamilienministerium mit der Auszeichnung "Vielfalt tut gut" gefördert. Und zur Vielfalt, da sind sich Gores und Helmy einig, gehört auch die Froschkönigin. Gores: "Sie ist hier geboren worden und groß geworden." Und sie sollte auch hier bleiben, meint der Biebricher Ortsvorsteher: In der nächsten Sitzung des Finanzausschusses will er beantragen, einen Teil der Mittel zur Verfügung zu stellen, damit die Arbeit in Bronze gegossen und dauerhaft hier platziert werden kann.

Parallel dazu und der Suche nach weiterer Unterstützung - zum Beispiel beim Kulturamt - soll auch ein Spendenkonto eingerichtet werden. Die Idee dazu entstand durch einen der zahlreichen Leserbriefe ans Tagblatt zu diesem Thema, in dem ein Leser auch vorschlug, sich mit einer Spende zu beteiligen, um die Skulptur in Biebrich zu erhalten. Birgid Helmy will dafür ein gesondertes Konto bei der Naspas einrichten. Für den Fall, dass das Vorhaben nicht zustande kommt, werden die Spenden natürlich zurück überwiesen.

Kontakt für Spenden:
Birgid Helmy 0611/607684 oder
kunst@birgidhelmy.de